

Die 23. ordentliche Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **23 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



APRIL 1950

NUMMER 4

Erscheint am Anfang des Monats — Redaktionsschluss am 19. des Monats
Redaktion: Albert Häusermann, Postfach 106, Zürich 40-Sihlfeld, Telephon (051) 23 95 24
Postscheckkonto VIII 15666
Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 3.75, für Nichtmitglieder Fr. 4.50
Preis der Einzelnummer 50 Rappen. Auslandsabonnement Fr. 6.— (inkl. Porto)
Adressänderungen sind an die Redaktion zu richten
Administration: Stauffacherquai 36-38, Zürich, Telephon 23 77 44, Postscheck VIII 889
Druck: AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich

Die 23. ordentliche Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen

Burgdorf, das bekannte bernische Städtchen, war am 19. März dieses Jahres das Ziel der Delegierten und Gäste unseres Verbandes. Die Mitglieder und vielleicht besonders der Vorstand der Sektion Emmental haben keine Mühen gescheut, um den abgesandten Vertretern aller Sektionen ihren leider so kurzen Aufenthalt in Burgdorf so angenehm als möglich zu gestalten. Nicht zuletzt aber war es den Vorarbeiten zu verdanken, dass die vergangene Delegiertenversammlung einen reibungslosen und für alle daran Beteiligten äusserst befriedigenden Verlauf nahm. Auch das «Burgdorfer Tagblatt» entbot in ihren Spalten unseren Delegierten einen überaus freundlichen Willkommensgruss.

Um 10.00 Uhr eröffnete der Zentralpräsident, Hptm. i. Gst. Suter, als Vorsitzender im Rest. Schützenhaus die Delegiertenversammlung 1950. Nicht nur die Delegierten aus den verschiedenen Sektionen des EVU konnte der Zentralpräsident begrüessen, sondern mit ihnen noch eine stattliche Anzahl prominenter Gäste. Die Ehre ihres Besuches erwiesen uns die Herren Oberstdivisionär Büttikofer, Waffenchef der Genietruppen, und Oberstlt. Hagen als Vertreter der Abt. für Genie des EMD, sowie Oberstlt. Huber von der Kriegsmaterialverwaltung; ferner als Vertreter der Abt. FI. und Flab. Hptm. Hotz und als Delegierte der Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere Hptm. Kölliker und Adj.-Uof. Günter; der SUOV war durch dessen Zentralsekretär, Fw. Graf, vertreten. Auch aus der Gemeinde Burgdorf waren verschiedene Gäste unter den Delegierten: Gemeinderat Major Lanz, Hptm. Kohler als Vertreter der örtlichen Offiziersgesellschaft und Four. Wüthrich von der Lokalsektion des SUOV sowie Oblt. Saurer vom Eidg. Zeughaus in Burgdorf.

Vor dem Beginn der Verhandlungen nahmen die Delegierten und Gäste ehrenden Abschied von den im vergangenen Jahre verstorbenen Mitgliedern des EVU.

Der Appell ergab die Anwesenheit von 59 stimmberechtigten Delegierten, die 28 Sektionen zu vertreten hatten. Die Sektion Zürichsee linkes Ufer war entschuldigt abwesend.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1949 wurde diskussionslos genehmigt, sowie die Beibehaltung des bisherigen Zentralbeitrages in der letztjährigen Höhe. Die einstimmige Annahme des ZV-Budgets für das laufende Jahr darf sicher als eine Vertrauenskundgebung der Delegierten an den Zentralvorstand sowie im besonderen an den «Finanzstrategen» Kassier Paul Peterhans gewertet werden.

Mit den verschiedenen Jahresberichten, den Jahresrechnungen des Zentralvorstandes und der Redaktion des

«Pionier» erklärten sich ebenfalls sämtliche Delegierten einverstanden. Gemäss einem Vorschlag des Zentralvorstandes, dem kein weiterer Antrag entgegenstand, wurde die Sektion Zürcher Oberland/Uster zur Revisionssektion pro 1950 gewählt.

Der Zentralvorstand hatte als Ergebnis langer, erfolgloser Korrespondenzen und Besprechungen an die Delegierten den Antrag gerichtet, die bisherige Sektion Fribourg offiziell als aufgelöst zu erklären, nachdem die Tätigkeit der dortigen Mitglieder schon im Jahre 1947 eingestellt worden war und der damalige Sektionsvorstand sich nicht als fähig erwiesen hatte, die Sektion wieder aufzubauen oder doch wenigstens den moralischen und finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Verband und dem Zentralvorstand nachzukommen. Kam. Abegg, der immer um die Verhandlungen mit Fribourg bemüht war, erläuterte in kurzen Worten die Vorgänge in der ehemaligen Sektion Fribourg. Nachdem die Delegierten die hoffnungslose Lage erkannt hatten, erklärten sie sich ohne Einwand mit der beantragten Sektionsauflösung einverstanden.

Ziemlich viel zu reden gab die Art der Durchführung weiterer Werbeaktionen bei den Rekruten der Übermittlungstruppen. Nachdem verschiedene Delegierte die Durchführung dieser Werbeaktionen in den Händen der Sektionen belassen wollten und andere mit derselben Überzeugung eine zentrale Werbeaktion des Zentralvorstandes begrüsst, wurde der Antrag des Zentralvorstandes mehrheitlich angenommen, der bestimmt, dass der ZV die Werbung bei den Rekruten zentralisiert durchführt, sofern nicht einzelne Sektionen grossen Wert darauf legen, die Werbung selbst durchzuführen. Diesen Sektionen, die bisher ein gutes Werberesultat erreicht haben, steht es nach Vereinbarung mit dem Zentralvorstand frei, eine eigene Aktion durchzuführen.

Weitere Diskussionen entspannen sich um das neue «Pionier»-Reglement. Die Sektion Winterthur hatte zu der vorgelegten Urfassung des Reglementes einige Einwendungen in Form von Anträgen eingereicht, mit denen der Zentralvorstand sich nicht überall einverstanden erklären konnte. Deshalb hatte dieser wiederum in vier Fällen Gegenanträge ausgearbeitet. Nach zahlreichen Voten und Abstimmungen zu den einzelnen Punkten wurden alle Anträge der Sektion Winterthur, sofern ihnen keine Gegenanträge des ZV gegenüberstanden, angenommen. Bei den Gegenanträgen konnte sich die Meinung des Zentralvorstandes und des Redaktors durchsetzen. Die letzte Abstimmung für das gesamte «Pionier»-Reglement wurde mit starker Mehrheit gegen die Stimmen der Winterthurer Delegierten angenommen. Damit ist in der Weiterentwick-

lung unserer Verbandszeitschrift wiederum ein kräftiger Schritt nach vorwärts getan worden. Der Redaktor möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, allen Delegierten für ihre verständnisvolle Haltung und ihr grosses Vertrauen sowie ihre tatkräftige Unterstützung von Herzen zu danken.

Fw. Graf, der Zentralsekretär des SUOV, orientierte die Delegierten über die nächsten Schweiz. Unteroffiziers-tage, die im Jahre 1952 in Biel abgehalten werden sollen. Gemäss einem Delegiertenversammlungsbeschluss aus dem Jahre 1938 (Baden) werden die früheren «Pionier»-Tagungen innerhalb der gleichen Organisation wie die SUT durchgeführt, so dass unsere Delegierten bereits an der diesjährigen Delegiertenversammlung den Beschluss zur Teilnahme zu fassen hatten, damit die notwendigen Organisationsarbeiten frühzeitig eingeleitet werden können. Wie es auch nicht anders zu erwarten war, sprachen sich alle Delegierten für die Beteiligung des EVU an den SUT 1952 in Biel aus.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» kamen kleinere Anmerkungen und Wünsche einzelner Delegierter sowie des Zentralvorstandes zur Sprache, die mithelfen sollten, den Verkehr zwischen den Sektionen und dem Zentralvorstand sowie zwischen den Sektionen untereinander zu erleichtern.

Nachdem die Delegierten ihre reichbefruchtete Traktandenliste durchgearbeitet hatten, richtete der Waffenchef der Genietruppen, Herr Oberstdivisionär Büttikofer, einige

Worte an die Versammlung. Sein Dank galt der Arbeit des EVU, der Arbeit der Delegierten sowie der Verbandsleitung. Seinem Dank schloss sich die Ermunterung an und dieser die Besinnung auf unsere Pflichten gegenüber unserer Armee und unserem Volk, die Besinnung auf unsere Fähigkeiten als Soldaten, denen die modernsten und kostbarsten Geräte anvertraut sind. Apparate — unsere Waffen —, die nur dann erfolgreich und nutzbringend eingesetzt werden können, wenn die Männer, die an ihnen arbeiten, ihre Verpflichtung kennen und die bereit sind, um diese Verpflichtung zu erfüllen, freiwillige, ausserdienstliche Weiterbildung auf sich zu nehmen.

Um 1245 Uhr konnte der Zentralpräsident diese in flottem Geist verlaufene Delegiertenversammlung offiziell abschliessen. Kaum waren seine Worte verklungen, erfreute die Kadettenmusik Burgdorf unter der Leitung ihres bekannten Dirigenten, Stephan Jäggi, die Delegierten und Gäste mit ihrem flotten Spiel. Beim anschliessenden gemeinsamen Mittagessen der Delegierten sprachen noch Oberstlt. Huber (KMV) und Gemeinderat Major Lanz zu den Delegierten. Als dann im Laufe des Nachmittages die Delegierten zur Heimreise nach allen Teilen des Landes aufbrachen, konnten sie die Überzeugung mit sich nehmen, für den EVU wertvolle Arbeit geleistet zu haben. Dafür sei ihnen auch an dieser Stelle im Namen des gesamten Verbandes ein kameradschaftlicher Dank ausgesprochen.

a. h

Das DIMAFON

Ein neuartiges Diktiergerät mit magnetischem Schallträger

Von O. Stürzinger, dipl. Ing., ETH.

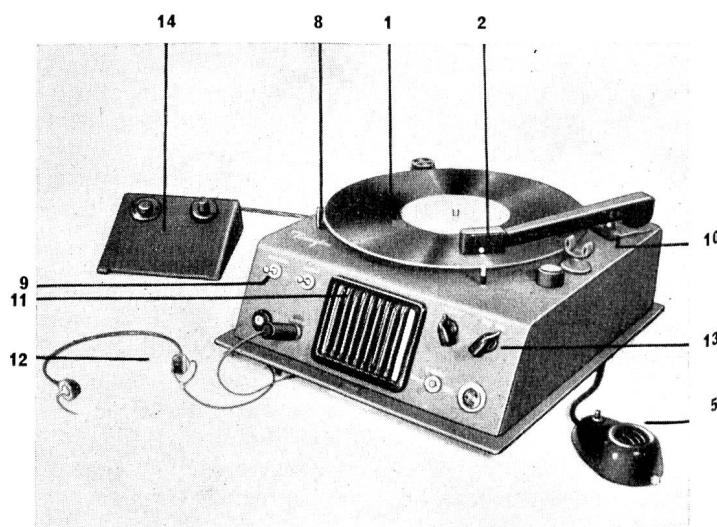
Seit jenem denkwürdigen Augenblick, da es Thomas Alpha Edison zum ersten Male gelang, mittels einer Nadel die Schwingungen einer besprochenen Membran auf eine Wachswalze einzuprägen und umgekehrt durch «Abspielen» dieser Walze die Stimme wieder ertönen zu lassen, sind sowohl das Problem der mechanischen Aufnahme und Wiedergabe der menschlichen Stimme wie dessen Lösung bis vor etwa 15 Jahren die gleichen geblieben. Was in der Zwischenzeit entwickelt wurde, sind lediglich die Apparaturen und Zusätze zwecks Verbesserung der Qualität. Um nur einige Beispiele zu nennen: Ersatz der Walze durch die praktischere Schallplatte; Vervielfachung einer Aufnahme im Pressverfahren auf Grund der Galvanoplastik; Antrieb des Plattentellers mit Uhrwerk oder Elektromotor usw.

Einen grossen Schritt vorwärts bedeutete es, als es gelang, mittels der Elektronenröhre Tonverstärker zu bauen. Mit deren Hilfe konnten die Schallwellen erheblich verstärkt werden, bevor sie auf den Schneidkopf des Aufnahmeapparates geführt wurden, was bewirkt, dass dieser viel kräftigere Spuren erzeugt.

Auch zur Wiedergabe wurde in den letzten Jahren mehr und mehr der elektronische Verstärker herangezogen, wodurch die bereits totgesagte Schallplatte einen unerhörten Aufschwung erlebte. Kaum jemand wird heute ein gutes Schallplattenkonzert mit einem rein mechanischen Grammophon abhören, da die Wiedergabe über Pick-up, Verstärker und Lautsprecher von viel höherer Qualität als beim direkten Verfahren ist.

Auf kaufmännischem Gebiet (Diktiergeräte) ist die Edisonsche Walze zu einer solchen Selbstverständlichkeit

geworden, dass sie kaum mehr der Erwähnung bedarf. Hervorzuheben ist indessen die Tatsache, dass hier Edisons altes System praktisch unverändert beibehalten wurde, aus dem einfachen Grunde, weil solche Walzen-geräte verblüffend einfach zu bedienen sind. Auch noch so



- 1 = Astromagplatte
- 2 = Magnetkopf
- 5 = Mikrophon
- 8 = Bremse
- 9 = Netzschalter
- 11, 12 = Lautsprecher oder Hörer
- 13 = Funktionsschalter (W Wiedergabe, A Aufnahme)
- 14 = Pedal